

GASTKOLUMNE

Totentanz um die All-inclusive-Hotels

Ein Gespräch letzte Woche mit einem Restaurantbesitzer an der Ostküste hat mich zum Nachdenken gebracht. Seit er denken kann, ist er mit Leib und Seele Gastwirt, hat Touristenströme kommen und sich verändern sehen, doch jetzt ist er ratlos. Er sagte, wenn er zehn Jahre jünger wäre, würde er wegziehen. Nun liegt sein Restaurant am Hafen nicht in der direkten Umgebung von Hotels, aber die Veränderung der Hotel-Landschaft trifft ihn mittlerweile ebenfalls. Gab es vor wenigen Jahren nur zwei oder drei All-inclusive-Angebote, so werden es jährlich mehr.

Um gleich klarzustellen: Ich habe nichts gegen Urlauber, die ihre Ausgaben gerne im Vorfeld unter Kontrolle haben möchten. Sicher können sich einige auch nur so den Urlaub leisten; doch die Auswirkungen dieses Angebots bringen Konsequenzen für alle mit sich. Der Urlauber

genießt es, einen Abendspaziergang im Umfeld des Hotels zu machen, lässt die abendliche Stimmung der kleinen Geschäfte und Bars auf sich wirken und kehrt zum Absacker in das Hotel zurück.

Wenn alle Urlauber sich so verhalten, gibt es die kleinen Läden und Restaurants bald nicht mehr und der nächtliche Spaziergang gestaltet sich dunkel und öde.

VON
ALEX CONRAD



Die Autorin („Mallorca Schatengeschichten“) arbeitet derzeit an neuen Projekten.

Das veranlasst anschließend den Touristen bei der nächsten Urlaubsplanung, sich lieber ein Ziel auszusuchen, wo außerhalb des Hotels eine belebte Flaniermeile lockt und nicht nur ablehnend weiß bemalte Schaufenster.

Über kurz oder lang wird also auch das zuvor so gut gebuchte All-inclusive-Hotel einen Gästeschwund erleiden. Die meisten Gäste, die ein

solches „Rundum-Glücklich-Paket“ buchen, nehmen keinen Mietwagen, um sich die Schönheiten der Insel anzusehen. So kommen sie nicht an den einen oder anderen idyllischen Hafen, um in einem Restaurant ein Fischgericht zu bestellen, und deshalb leidet so mit einer Zeitverzögerung gegenüber dem direkten Hotelumfeld genauso das weitere Umfeld.

Und es sind nicht nur die Restaurants, sondern alle Geschäfte von diesem Touristenschwund betroffen, der real nach den Urlauberzahlen gar nicht existiert. Hier sind politische Entscheidungen gefragt, um die gewachsenen Infrastrukturen auch für nächste Generationen von Urlaubern zu erhalten. Da es sich bei den Hotelangeboten nicht um Ressorts handelt, in deren Umgebung nichts außer Einöde zu finden ist, wie in manch anderen Urlaubsregionen, ist ein „All-inclusive“ nicht nötig. Ob man mit politischem Einfluss so ein Angebot unterbinden

kann, ist fraglich, aber vielleicht merken auch die Anbieter selbst, dass sie über die nachfolgenden Jahre mit ihrem Angebot in eine Sackgasse geraten, und diese Hotels nicht mehr nachgefragt werden, wenn drumherum nur Totentanz herrscht.

Warum nicht einfach eine Vollpension anbieten, ohne dass zwischen den Mahlzeiten kostenlos konsumiert werden kann? Sicher könnte dieser Umstand für den ein oder anderen Urlauber bedeuten, dass er dann lieber auf den Urlaub verzichtet, aber gäbe es ein All-inclusive-Angebot nicht, dann würde er einen zusätzlichen Betrag pro Tag innerhalb oder außerhalb des Hotels ausgeben.

Schön wäre es, wenn sich politisch hier etwas bewegen würde, denn ich wünsche mir, dass die Struktur und das Flair der touristischen Gebiete erhalten bleibt, auch und gerade weil sie zu Mallorca dazugehören.